

Demetrios Pepagomenos über die Würmer in den Augen der Jagdfalken.

Von

Dr. J. Ch. Huber in Memmingen.

Der genannte Autor, welcher den Historikern durch seine Abhandlung über das Podagra bekannt ist, lebte unter Michael Palaeologos († 1282) am Hofe zu Byzanz. Auf Wunsch seines Kaisers schrieb er ein Buch über die Pflege der Falken (*περὶ τῆς τῶν ἱεράκων ἐπιμελείας*), in dem auch besonders die Krankheiten und Verletzungen jener „heiligen“ Vögel mit großer Subtilität abgehandelt sind und zwar in nicht weniger als 185 Kapiteln und 174 Seiten 4^o. Wir besitzen von dem merkwürdigen Werke eine Ausgabe von Nic. Rigaltius, Paris 1612. 4. in der *Collectio scriptorum de re accipitraria* (Choulant, Handbuch d. Bücherkunde, 2. Aufl., pag. 422).

Das Buch ist selten geworden und deshalb glaube ich, daß eine genaue Übersetzung der fraglichen Stelle den Freunden der historischen Medizin und Zoologie nicht unwillkommen sein wird.

Was den griechischen Text betrifft, muß ich gleich betonen, daß er nicht ganz fehlerlos erscheint. So z. B. wenn unter den Symptomen „*ἀνοιμός* (= Öffnung) *τῶν ὀφθαλμῶν*“ genannt wird, was keinen Sinn ergibt. Es wird hier zu setzen sein „*ἀνοίδησις* (= Geschwulst), was den Erscheinungen des Katarrhs besser entspricht. Die lateinische Version hat hier „prurigo“. Diese Übersetzung weicht in vielen Punkten vom griechischen Original ab, hat nur 157 Kapitel, also 28 weniger und ist vielleicht nach einer anderen Handschrift bearbeitet.

Die Stelle lautet in wörtlicher Übersetzung also:

„Gegen die Würmer in den Augen“.¹⁾

Es entstehen bei den Falken Würmer in den Augen, wenn sie längere Zeit mit rohem und übelriechendem Fleische gefüttert werden und wenn sich dadurch ein fauliger Stoff im Kopfe des Falken anhäuft; er macht, daß die Augen vom Gehirn aus fließend werden (Katarrh!) und indem die herabfließenden Sekrete faulig werden, erzeugen sie Würmer. Darauf folgt Geschwulst der Augen, häufiges Niesen und aus den Nasenlöchern fließt Blut. Die kranken Tiere muß man also behandeln! Man ergreift den Falken sanft mit den Händen, übergibt ihn einem Andern zum Halten; dann öffnet man schonend die Lider desselben, benetzt einen weichen Schwamm mit attischem Honig und faßt mit demselben die Würmer, welche an der klebrigen Substanz hängen bleiben. So befreien viele Jäger (den Falken) von dem Leiden.

Andere nehmen eine scharfe, dünne Nadel und erfassen damit die Würmer nacheinander und heilen also (das Leiden). Ein anderes Mittel: Verbrenne Ochsenleber und zerreibe sie ganz fein und blase sie mit einem Röhrchen (Halm!) in die Augen und die Nasenlöcher, und du wirst (das Leiden) heilen.“

So weit Demetrius. Die mitgeteilte helminthologische Beobachtung dürfte das Feinste sein, was die alten Zeiten in diesem Gebiete aufzuweisen haben. Die Seltenheit des Buches und das der Medizin etwas fernliegende Gebiet der Falknerei erklären es, wenn es nur von wenigen gelesen worden ist. Die Stelle finde ich erwähnt bei C. F. Heusinger, Recherches de pathologie comparée II 116 Cassel 1847, einem Werke, das auch nur selten in die Hände der Ärzte gelangt; zuerst aber scheint die Stelle von J. F. K. Hecker in seiner Geschichte der Heilkunde II 267 angeführt zu sein. Selbst einem Rudolphi und einem Pagenstecher ist sie entgangen.

Welche Art von Falken als Wirte der Augenwürmer gemeint sind, ist nicht zu bestimmen. Es gibt mehrere Arten (*ἱεράκιων γένη πλείονα*) sagt Demetrius im fünften Kapitel (pag. 11). Eine Art wird als *ὄφιοκέφαλος* (schlangenköpfig) bezeichnet und ganz besonders gerühmt. — Aus dem 2. Kapitel kann man entnehmen, daß allerlei einheimische Arten von Raubvögeln, die man in Bergen und Wäldern mittelst Nachahmung der Stimme junger Tiere einfing, zur Beize abgerichtet worden sind.

¹⁾ Kap. ξά, pag. 66—67.

Was die Nematoden betrifft, die in den Augen der Falken (wohl unter der Nickhaut) gefunden wurden, so finden wir schon bei Rudolphi, Entozoorum hist. naturalis 1808, einiges erwähnt. Die beste Zusammenstellung bis 1851 ist im 2. Bande von Diesing's Systema helminthum S. 549 ff. zu finden. Aus neuester Zeit ist die gründliche Arbeit von B. H. Ransom zu nennen: *Manson's Eye-worm of chickens (Oxyspirura Mansoni) with a general review of nematodes parasitic in the eyes of birds.* Washington 1904. Hier werden zwanzig Arten von Falconiden aufgeführt, welche Nematoden als Augenparasiten besitzen. Die Hauptrolle spielt hier *Physaloptera acuticauda*, welche bei 13 Species vorkommt; außerdem sind *Oxyspirura Filaria* und *Aprocta* vertreten. Von den neueren Forschern haben hier O. von Linstow und M. Stossich wichtige Beiträge geliefert.

* * *

Unter den *Scriptores rei accipitrariae* findet sich auch ein kürzerer Traktat über die Pflege der Jagdfalken unter dem Titel „Ὀρνεισόφιον ἀγροικότερον“, welcher aus dem 14. Jahrhundert stammen soll. Die Schrift nimmt nur 54 Seiten ein. Hier finde ich einen parasitologisch interessanten Abschnitt.

Gegen die Würmchen des Gefieders (pag. 230).

„Wenn der Falke Würmchen (*σκωλήμια*) im Gefieder bekommt, muß man ihn also behandeln.

Man spaltet einen Halm (*κάλαμον*), nehme eine Hausspinne, zerreibe sie mit schärfstem Essig und appliziere sie an den Ort, wo die Federn ausfallen und es wird Heilung erfolgen.“

Hier liegt es nahe, bei dem Worte „*σκωλήμια*“ an Arthropoden zu denken, von denen besonders die Federlinge (Mallophaga) bei Raubvögeln häufig vorkommen. Eine langgestreckte wurmartige Gestalt besitzen aber die Arten der Gattung *Lipeurus*. Allerdings wird ihnen aber das Ausfallen der Federn nicht zur Last gelegt werden können.

Auch F. C. Heusinger, Recherches de Pathologie comparée II p. CXXIV, ist der Ansicht, daß es sich hier um Insekten handle. — Die Behandlung mit Spinnengift dürfte nicht unzweckmäßig sein. Allerdings muß hier bemerkt werden, daß *ἄραχνη* sowohl „Spinne“ als auch Spinnengewebe bedeutet. Die lateinische Übersetzung hat hier auch „telam aranei“. — Bezüglich der hier gemeinten Schmarotzer sei hervorgehoben, daß die „Läuse“ *φθειρές* (wohl *Derma-nyssus*) in einem eigenen Kapitel besprochen sind.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologische Annalen - Zeitschrift für Geschichte der Zoologie](#)

Jahr/Year: 1906-1908

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Huber Johann Christoph

Artikel/Article: [Demetrios Pepagomenos über die Würmer in den Augen der Jagdfalken. 71-73](#)